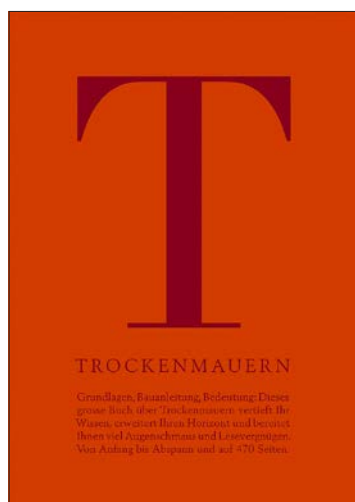


## Bücher, Broschüren und Informationsangebote



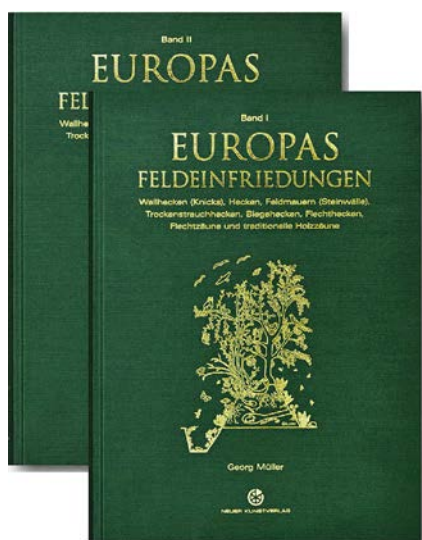
### Renaissance der Trockenmauern in der Schweiz

(AZ) Als Städter kennt man eine Mauer vor allem als trennendes Element, um „Mein“ und „Dein“ voneinander zu scheiden. Diese Lebenserfahrung hält dem neuen Trockenmauern-Buch nicht lange stand, da es zwar manchmal auch um Abgrenzungen geht, doch im Wesentlichen handelt das Buch davon, wie Trockenmauern Menschen zusammenführen. Denn nicht nur das Buch ist ein umfangreiches Gemeinschaftswerk, sondern auch die zahlreichen Kapitel sind es, die beschreiben, wie es gelang, in der Schweiz eine Renaissance des Trockenmauerbaus herbeizuführen. Zahlreiche Unterstützer, allen voran die Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz, schildern den steinigen Weg, wie Generationen von Zivildienstleistenden sowie Geld- und Gedankenspenders altes, vergessenes Wissen reaktiviert und wieder greifbar gemacht haben. In Anlehnung an ein anderes, sehr persönliches Buch hätte man den wundervoll gestalteten Band auch mit dem Titel „ich bin dann mal eben eine Trockenmauer bauen“ überschreiben können, so warm und mit Herzblut erzählen zahlreiche Autoren facettenreich ihren Zugang zu mörtellosen Steinmauern. So besitzt das Buch – in Maurer-Fachsprache geschrieben – neben einigen „Durchbindern“ (wie modern gestaltete Bilderseiten in allen Buchteilen) auch zahlreiche „Lese-Stoßfugen“ in Form von beispielsweise 11 DIN A3-Fotos im Vorspann, einer Fotodokumentation, einseitigen Text-einschüben oder persönlichen „Sichtflächen“ auf gut „hintermauerte“ Steinkonstruktionen, gegründet auf einen soliden Text-„Sockel“ als „Formschluss“ für das Werk.

Das wertvolle Grundlagenbuch ist mit einer guten Portion Emotion, Stolz, persönlicher Note und künstlerischem Einfühlungsvermögen geschrieben. Warum sollten Fachbücher auch trocken daherkommen? Schließlich ist der Gewinn doppelt so groß, wenn guter Text mit schöner Darstellung kombiniert ist, besonders, wenn es um gefährdete Kulturgüter geht. Außerdem bleiben für Puristen, nachdem sie die im Zweifelsfall als lang empfundene Einleitung (mit Geologie und Geschichte der Steinmauern) überwunden haben, ab Seite 180 noch mehr als genug harte Fakten, um mit dem Buch glücklich zu werden. In diesem fachlichen Hauptkapitel wird sehr konkret und wundervoll illustriert beschrieben, was alles nötig ist, um eine Mauer zu bauen: Werkzeuge, Abmessungen, Neigungswinkel, Pläne, Statik, Verbundschemata, Baustelleneinrichtung und sogar spezielle Elemente, wie Nist- und Versteckmöglichkeiten für verschiedene Tiere, werden umfassend dokumentiert. Leider hält das Kapitel Fauna und Flora nicht ganz den durch die vorangehenden Kapitel gesetzten Qualitätsmaßstäben stand. So werden beispielsweise öfter artenreiche Artengruppen auf Einzelarten reduziert und die Biodiversität zwangsläufig nur höchst selektiv dargestellt. Und wer selbst mal auf Ameisenjagd an Steinmauern war weiß, dass die dargestellte Waldameise eigentlich das langweiligste Element einer reichen Mauern-Ameisenfauna ist.

Schön, dass dann ein sehr gelungenes Kapitel zum „Erlebnis Trockenmauer“ das Buch angenehm abschließt. Da weiß der Leser doch, wohin eine der nächsten Reisen führen kann und welches Buch dann im Handgepäck dabei ist, wenn man sich nicht gleich einem Trockenmauer-Bauprojekt anschließt.

Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz (Hrsg., 2014): Trockenmauern – Grundlagen, Bauanleitung, Bedeutung. – Haupt Verlag, Bern, ISBN 978-3-258-07705-3, 470 Seiten, 98 Euro.



### Enzyklopädie der Hecken und Feldmauern Europas

(AZ) Wer sich zukünftig vertieft mit Hecken, Feldmauern und anderen Begrenzungen von Feldern oder Weiden beschäftigen will, wird um das neue Grundlagenwerk „Europas Feldeinfriedungen“ nicht herumkommen. In einem extrem umfangreichen Werk ist das derzeitige Wissen zu allen Formen von Abgrenzungen in der Feldflur zusammengetragen und bestens illustriert aufbereitet. Dabei sind die insgesamt rund 6.000 Fotos und fast 1.000 Illustrationen prägendes Element der Darstellung. Enzyklopädisch werden in zwei schwergewichtigen Bänden europaweit die verschiedensten Einfriedungsmöglichkeiten wie Wallhecken, Feldmauern, Hecken und andere Umzäunungen kategorisiert, dokumentiert und umfangreich beschrieben. Allein manche „moderne“ Variante, wie den kleinkarierten Maschendrahtzaun, sucht man zum Glück vergeblich.

Ziel beider Bände ist es, möglichst umfassend die noch in der Landschaft sichtbaren Dokumente einer uralten menschlichen Kultur- und Landschaftsgeschichte zu erfassen und für die Nachwelt zu beschreiben. Absolut einmalig ist die Dokumentation der teilweise mehrere Jahrhunderte alten Relikte, egal ob es sich um Gehölzreste, Steinmauern, Erdwälle oder ganze Landschaften handelt. In mehr als dreißig Jahren Forschungstätigkeit und teilweise systematischer Bereisung der europäischen Großlandschaften hat der Autor einen einzigartigen Schatz zusammengetragen und populärwissenschaftlich aufbereitet.

Stellenweise erscheinen die Abgrenzungen als etwas zu kleinteilig kategorisiert, aber nur so ist es möglich – wie in der Biologie – alle Ebenen, vergleichbar der Systematik von der Familie über Gattung und Art bis hin zur lokalen Variabilität, zu beschreiben und einzuordnen. Schade ist, dass sich durch die Aufteilung in übergreifende Kapitel und die zahlreichen Länderbeschreibungen zum einen Redundanzen ergeben und zum anderen sich auch mancher wertvolle Aspekt ausschließlich in einem Länderkapitel versteckt.

Höchst erfreulich ist, dass sich der Autor nicht nur als beobachtender Forscher versteht, sondern häufig die dramatischen Rückgänge der wertvollen Strukturen in Quantität und Qualität beschreibt und darstellt, was in allen europäischen Regionen an Natur- und Kulturerbe kontinuierlich verschwindet. Typisch für derartige Prozesse ist, dass sie nicht als einzelne Großereignisse auftreten, sondern kontinuierlich an vielen Stellen in kleinen Schritten erfolgen, so dass einem die Umweltzerstörung nur auffällt, wenn sie schneller voranschreitet als das Abstumpfen des eigenen Wahrnehmungsvermögens. Dass damit selbstverständlich nicht „nur eine Struktur“ verschwindet, sondern auch wertvoller Lebensraum für zahlreiche Arten – manchmal auch die allerletzten Rückzugsräume in einer intensivierten und technisierten Umgebung – traue ich mich bei der Leserschaft hier kaum zu erwähnen. Auch die ästhetische Degradierung der Landschaft spielt hier eine Rolle. Seit Jahren kämpft der Autor Georg Müller engagiert darum, diese sehr eng mit der Natur verwobenen Kulturschätze zu erhalten, was ausführlich (vielleicht sogar zu ausführlich?) beschrieben wird.

Besonders wertvoll für die Landschaftspflegepraxis sind die an mehreren Stellen ausführlich dargestellten praktischen Aspekte: Sowohl das Knicken, Legen, Steinsetzen und Schichten eines Plaggenwalls sowie viele weitere Erfahrungen zur Neuanlage und Pflege werden in Text und Bild beschrieben. Auch Maßnahmen, die wenig zum Erhalt der Einfriedungen geeignet sind, wie zu nahes Pflügen, schädigende Zurücknahme der Gehölze mit dem Schlegeler oder der Baumschere, werden mitsamt der Auswirkungen beschrieben und kritisiert.

Ergänzend findet sich in jedem Großkapitel jeweils eine ausführliche Chronologie der geschichtlichen Entwicklung der Einfriedungen, die manchen Einblick erlaubt, warum sich welche Abgrenzungsstruktur in der Landschaft findet.

Insgesamt ein rundum extrem umfassendes Grundlagenwerk, das kaum einen Aspekt vermissen lässt und für alle Fragestellungen genaue Definitionen, Beschreibungen, Daten, Kulturgeschichte und Erfahrungen bereithält. Größte Hochachtung für dieses umfassende Werk in einem bisher stiefmütterlich behandelten Bereich der Landschaftsanalyse!

Georg Müller (2013): Europas Feldeinfriedungen – Wallhecken (Knicks), Hecken, Feldmauern (Steinwälle), Trockenstrauchhecken, Biegehecken, Flechthecken, Flechtzäune und traditionelle Holzzäune. – Neuer Kunstverlag, Stuttgart, Band I und II, ISBN: 978-3-944526-014-0: 1.280 Seiten, 298 Euro.



### Bestandsaufnahme der seltenen Nutztiere der Schweiz

(AZ) Das Buch „Seltene Nutztiere der Alpen“ definiert erfreulich klar einen Gegenpol zu lila Kühen und einer abgehobenen Hochleistungs-Landwirtschaft. Es geht in dem Werk um eine aus einer langen Kultur gewachsene Regionalität und Vielfalt von Nutztierassen in der landwirtschaftlichen Praxis. Es zeigt vergessene Potenziale auf, welche bei modern-oberflächlicher Betrachtungsweise gerne mal untergehen.

Der Leser wird eingeladen, den Autor auf eine Reise in die Regionen des Alpenbogens zu begleiten. Für jede Region stellt Günter Jaritz typische Rassen vor, wobei er sich wundervollweise nicht nur auf die üblichen Verdächtigen – Rind, Schaf, Ziege und Pferd – konzentriert, sondern auch Geflügel, Kleintiere und sogar seltene Hunderassen vorstellt. Zusätzlich kommen rund 40 Züchter seltener Nutztierassen zu Wort, die im Buch sehr persönlich über ihre Einstellung zu den Tieren und deren besondere Qualitäten erzählen. Dabei kann man viel Engagement und vor allem Liebe zu ihren Tieren herauslesen und bekommt einen Eindruck, wie vielfältig das Zusammenleben zwischen Mensch und Nutztieren ehemals gewesen sein muss.

Denn eigentlich betreibt das Buch – allein aus historischen Gründen – weitgehend eine Resteverwaltung ehemaligen Reichtums, was aber auch den besonderen Wert des Buches ausmacht. Es ist eine Art Inventar der noch vorhandenen Kulturgüter, von denen in den letzten 100 Jahren viele unwiederbringlich verloren gegangen sind, bevor sie überhaupt einmal

gründlich dokumentiert werden konnten. In vielen Regionen ist die Bergvielfalt einer traurigen Einfalt weniger Rassen gewichen, vielleicht auch, weil Touristen leichter zu melken sind als Rinder. Für den Rückgang sind die zwangsläufig kurzen Kapitel zu Schweinen ein drastisches Beispiel. So beginnt das österreichische Kapitel mit dem Satz: „Wir wissen davon (gemeint sind die alten Rassen) nur mehr durch historische Aufzeichnungen und Fotografien“. Selbst in den Alpen – dem europäischen Refugium nicht nur für Wildpflanzen, sondern auch für seltene Nutztierassen – sind heute nur noch ganz vereinzelt alte Schweinerassen vorhanden, von denen manche aber sogar noch frei auf der Alm grasen dürfen. Saugut!

Leider gibt es nur noch sehr wenige derartige Paradiese, so dass man entweder extremes Glück haben muss, um tatsächlich einmal Schweine grasen zu sehen, oder man besorgt sich das Buch! Denn das Buch kann dem Glück etwas auf die Sprünge helfen, indem es Beispiele aufzeigt, wie auch heutzutage eine angepasste Berglandwirtschaft mit alten Rassen aussehen kann und – Dank der Kontaktadressen – sogar zu finden ist. Wie wäre es mit einem Kontrastprogramm zur Städtereise-Konsum-Tour in Form eines Genuss-Aufenthalts in einer jahrhundertealten Kulturlandschaft mit edlen Weidetieren, wie man sie noch nicht erlebt hat?

Insgesamt ist das wertvolle Buch eine Streitschrift ohne zu streiten. Es zeigt, wie engagierte Menschen den Schutz und die Förderung alter Rassen vorleben und so für eine angepasste Berglandwirtschaft sorgen. Auch morgen noch!

Günter Jaritz (2014): Seltene Nutztiere der Alpen – 7.000 Jahre geprägte Kulturlandschaft. – Anton Pustet, Salzburg, ISBN 978-3-7025-0744-2: 240 Seiten, 39 EUR.



**Bionik – Wenn Abgucken belohnt wird**

(AZ) Bionik – die Übertragung von Erfindungen der Natur in die Technik – ist keine neue Wissenschaft. Doch während in den frühen Jahren einfache Konstruktionsprinzipien, wie das berühmte Beispiel des Klettverschlusses, umgesetzt wurden, sind die heutigen Anwendungsgebiete vielfältig und hochkomplex. Begleitend zur Ausstellung „Ideenreich Natur“ hat das LfU einen vielseitigen Überblick über die verschiedenen Anwendungs- und Forschungsbereiche der Bionik vorgelegt. Sehr flüssig geschrieben ergänzt das Buch die Ausstellung hervorragend und ermöglicht es, die „to take home-message“ tatsächlich mitzunehmen und ausführlich nachzulesen. Eine insgesamt sehr empfehlenswerte Lektüre!

Bayerisches Landesamt für Umwelt (Hrsg., 2014): Bionik – Ideenreich Natur. – Buch, ISBN: 978-3-936385-94-6, 112 Seiten, 15 Euro; [www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu\\_nat\\_00301.htm](http://www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00301.htm) (6,3 MB).



**Biodiversitätsverluste im Acker- und Grünland**

(AZ) Ein Schwerpunktheft der Zeitschrift Natur und Landschaft widmet sich auf 63 von 79 Seiten ganz den dramatischen Artenrückgängen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen. Auch wenn die Untersuchungsregionen in Nord- und Mitteldeutschland lagen, sind die Ergebnisse des Forschungsprojektes BioChange-Germany vermutlich gut vergleichbar auf Gesamtdeutschland übertragbar. In einem Vergleich von 1950 zu heute dokumentiert das Heft die Landschaftsentwicklung mit grundlegenden Zahlen und Fakten für die Lebensräume Ackerland, Grünland und Fließgewässer und speziell in weiteren Artikeln für die Artengruppen Wildpflanzen, Vögel und Insekten. Aktuelle Trends, wie die EU-Agrarpolitik, der Bioenergiepflanzenanbau und das Schutzacker-Projekt, werden dargestellt.

Bundesamt für Naturschutz (Hrsg., 2014): Schwerpunktheft: Biodiversitätsverluste im Acker- und Grünland. – Natur und Landschaft 89 (9/10): 79 Seiten, Kohlhammer, ISSN 0028-0615.



**Recht der Natur-Schnellbrief**

(AZ) Der „Recht der Natur-Schnellbrief“ des Informationsdienstes Umweltrecht informiert seit 20 Jahren über aktuelle Entwicklungen im Umweltrecht. Das Natur- und Umweltschutzrecht erweist sich als immer komplexer werdende Materie, die für Nicht-Juristen zunehmend schwer aktuell zu überblicken ist. Im zweimonatlich erscheinenden Schnellbrief werden für die Praxis bedeutsame Themen des Umweltrechts in gut verständlichen Aufsätzen behandelt, um so für die Umweltschutzarbeit kontinuierlich aktuelle Informationen anzubieten. Neben einer Darstellung des juristischen Sachverhaltes beschreibt in den meisten Fällen ein eigenes Kapitel die Bedeutung für die Praxis und die praktische Umsetzung. Herausgegeben wird der Schnellbrief bereits seit 20 Jahren von auf das Umweltrecht spezialisierten Juristinnen und Juristen, die sich im Informationsdienst Umweltrecht (IDUR) e.V. zusammengeschlossen haben. So werden bedeutsame Neuigkeiten aus Rechtsprechung und Gesetzgebung speziell für ehrenamtlich sowie behördlich Tätige aufgearbeitet.

Eine kostenlose Leseversion findet sich auf [www.idur.de/html/rdn-schnellbrief.html](http://www.idur.de/html/rdn-schnellbrief.html). Private und gemeinnützige Förderer können gegen eine monatliche Spende in Höhe von 5 Euro (Anwaltssozietäten, Firmen, Behörden 15 Euro), ebenso wie die vom IDUR als Mitglieder beratenen Umweltschutzverbände, den Schnellbrief sechsmal im Jahr beziehen.

Mehr: [www.idur.de/html/rdn-schnellbrief.html](http://www.idur.de/html/rdn-schnellbrief.html).



### Quo vadis Energiewende – der Landschaftswandel in Deutschland

(AZ) Die Broschüre beschreibt die aktuellen Transformationsprozesse der Landschaft in Deutschland, wobei sie sich hauptsächlich auf die Energiewende konzentriert – die die Landwirtschaft wohl als Haupttreiber des Landschaftswandels abgelöst hat. In zahlreichen Karten werden die wesentlichen Parameter der Energielandschaft (Windkraft, Freiflächensolar, Biomasseanlagen, Maisanbau, Grünlandfläche, Wald, Rohstoffabbau und versiegelte Fläche) in ihrer Intensität dargestellt und die Landschaften in Deutschland grob typisiert (beispielsweise Halboffen- und Siedlungslandschaften). Auch wenn gerade auf den kleineren Karten die Orientierung (mangels einer Darstellung von Flüssen)

nicht immer einfach ist, können die verschiedenen Landschaften in einen deutschen Gesamtblick eingeordnet werden, so dass die regionalen Hauptakteure des Wandels erkennbar sind.

Visualisierungen zukünftiger Ausbauszenarien und eine spannende summarische Darstellung zeigen, welche Regionen und Landschaften sich zukünftig besonders stark verändern werden. Dabei werden für die Landschaftstypen „besondere gestalterische Merkmale“ und „Empfindlichkeiten“ definiert, woraus die Autoren Hinweise erarbeiten, wie die Weiterentwicklung gestaltet werden sollte. Inwieweit das Ziel erreicht wird, die Vielfalt und Eigenart der Landschaftstypen zu erhalten und zu schärfen, wird dabei ein spannender Aushandlungsprozess innerhalb des föderalen-interkommunalen Systems sein.

Band 2 des Broschürensets widmet sich der Praxis aktueller Regional- und Landschaftsrahmenpläne, Band 3 innovativen Ansätzen und Projekten aus den Regionen.

Bundesamt für Naturschutz & Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2014): Den Landschaftswandel gestalten – Band 1: Bundesweite Übersichten. – Broschüre, 66 Seiten; [www.bfn.de/0401\\_2014.html?&cHash=0dfc07c5341d2ab22bd723fe42df47ab&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=5021](http://www.bfn.de/0401_2014.html?&cHash=0dfc07c5341d2ab22bd723fe42df47ab&tx_ttnews[tt_news]=5021).

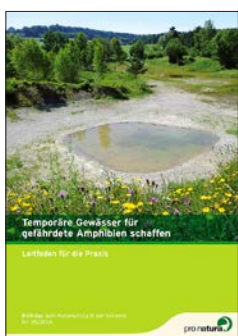


### Themenwege Österreichs

(AZ) Wege, die bestimmte Themen vorstellen, gibt es inzwischen so viele, dass die vorliegende Broschüre sehr wertvoll ist, besonders kreative und interessant gestaltete Wege herauszuheben. So werden 33 ausgezeichnete Themenwege Österreichs mit Beschreibung und den wesentlichen „technischen Daten“ vorgestellt. Die Vielfalt umgesetzter Ideen ist beeindruckend, doch insgesamt ist die Ausrichtung der Wege und der textlichen Beschreibung eher touristisch-„erlebnisorientiert“ als naturschutzfachlich motiviert.

Die meisten Wege sind sehr gut – aus meiner persönlichen Sicht zu gut – begehbar, so dass eigentlich nur die Frage offen bleibt, wo endlich mal ein echter Wildnispfad zu finden ist.

Anna Kovarovics, Elisabeth Kreimer & M. Jungmeier (2014): Vom Gletschertor zum Steppensee – Ausgezeichnete Themenwege in den Schutzgebieten Österreichs. – Heyn Verlag: 160 Seiten, ISBN: 978-3-7084-0541-4, 15 Euro.



### Leitfaden für die Anlage von Tümpeln

(AZ) Temporäre Kleingewässer spielen für zahlreiche Arten eine wesentliche Rolle für das Überleben, unter anderem für Amphibien. Somit kann die Anlage von Kleingewässern eine höchst effektive Artenschutzmaßnahme sein. Leider konzentriert sich der neue Schweizer Leitfaden ganz auf wenige Amphibienarten und lässt weite Teile der Biodiversität unbeachtet, die von der Anlage eines Teiches betroffen sind – positiv, wie in manchen Fällen gar negativ. Dennoch, der Leitfaden liefert gute Grundlagen, was bei der Anlage zu beachten ist und welche Maßnahme für welche Art besonders geeignet ist. Leider nehmen diese Informationen verhältnismäßig wenig Raum im Vergleich zu den etwas sehr ausführlichen Kartendarstellungen der Artnachweise ein. Damit ist der Leitfaden leider eher als Impulsgeber, aber nicht als ausführlicher Ratgeber geeignet.

Pro Natura (2014): Temporäre Gewässer für gefährdete Amphibien schaffen – Leitfaden für die Praxis. – Beiträge zum Naturschutz in der Schweiz 35: 48 Seiten, Basel; [www.pronatura.ch/amphibientuempelfuer-gemeinden](http://www.pronatura.ch/amphibientuempelfuer-gemeinden).

## Impressum

### ANLIEGEN NATUR

Zeitschrift für Naturschutz  
und angewandte  
Landschaftsökologie  
Heft 36(2), 2014  
ISSN 1864-0729  
ISBN 978-3-944219-10-3

Die Zeitschrift versteht sich als Fach- und Diskussionsforum für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz und die im Natur- und Umweltschutz Aktiven in Bayern. Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich. Die mit Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers beziehungsweise der Schriftleitung wieder.

#### Herausgeber und Verlag

Bayerische Akademie für Naturschutz  
und Landschaftspflege (ANL)

Seethalerstraße 6  
83410 Laufen an der Salzach  
[poststelle@anl.bayern.de](mailto:poststelle@anl.bayern.de)  
[www.anl.bayern.de](http://www.anl.bayern.de)

#### Schriftleitung und Redaktion

Dr. Andreas Zehm (ANL)  
Telefon: +49 8682 8963-53  
Telefax: +49 8682 8963-16  
[andreas.zehm@anl.bayern.de](mailto:andreas.zehm@anl.bayern.de)

Bearbeitung: Dr. Andreas Zehm (AZ), Lotte Fabsicz,  
Paul-Bastian Nagel (PBN)  
Sara Crockett (englische Textpassagen)

Fotos: Quellen siehe Bildunterschriften  
Satz (Grafik, Layout, Bildbearbeitung): Hans Bleicher  
Druck: Kössinger AG, 84069 Schierling  
Stand: Januar 2015

© Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)  
Alle Rechte vorbehalten  
Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – ist die Angabe der Quelle notwendig und die Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Alle Teile des Werkes sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten.

Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

#### Erscheinungsweise

Zweimal jährlich

#### Bezug

Bestellungen der gedruckten Ausgabe sind über [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de) möglich.

Die Zeitschrift ist als pdf-Datei kostenfrei zu beziehen. Das vollständige Heft ist über das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) unter [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de) erhältlich. Die einzelnen Beiträge sind auf der Seite der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) als pdf-Dateien unter [www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen](http://www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen) abrufbar.

#### Zusendungen und Mitteilungen

Die Schriftleitung freut sich über Manuskripte, Rezensionsexemplare, Pressemitteilungen, Veranstaltungsankündigungen und -berichte sowie weiteres Informationsmaterial. Für unverlangt eingereichtes Material wird keine Haftung übernommen und es besteht kein Anspruch auf Rücksendung oder Publikation. Wertsendungen (und analoges Bildmaterial) bitte nur nach vorheriger Absprache mit der Schriftleitung schicken.

Beabsichtigen Sie einen längeren Beitrag zu veröffentlichen, bitten wir Sie mit der Schriftleitung Kontakt aufzunehmen. Hierzu verweisen wir auf die Richtlinien für Autoren, in welchen Sie auch Hinweise zum Urheberrecht finden.

#### Verlagsrecht

Das Werk einschließlich aller seiner Bestandteile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ANL unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.